

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

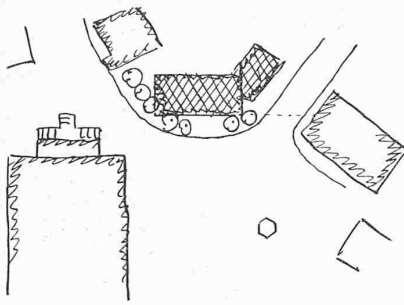
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

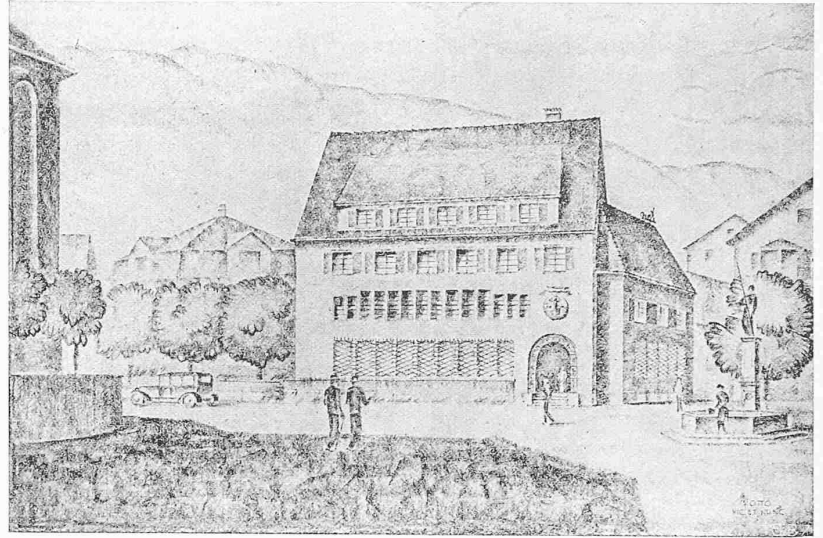
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM WETTBEWERB FÜR DIE
NIDWALDNER KANTONALBANK
IN STANS,



Situations-Skizze und Platzbild
zum II. Preis, Entwurf Nr. 23, von
Architekt Armin Meili, Luzern.



geben Anrecht auf 25% Fahrpreismässigung für die Hin- und Rückreise auf den österreichischen Bundesbahnen.

Die Tagung selbst findet in den Räumen der Techn. Hochschule und des Oesterreichischen Architekten- und Ingenieurvereins unter dem Protektorate der Herren Dr. Hans Schürf, Oesterreich. Bundesminister für Handel und Verkehr, und Karl Seitz, Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien, statt. Das Ehrenpräsidium besteht aus nachfolgenden Herren: Lincoln Bush, President of the American Society of Civil Engineers; Dr. Ing. e. h. R. Eggers, Vorsitzender des Deutschen Eisenbau-Verbandes; Dr. Ing. e. h. A. Hüser, Vorsitzender des Deutschen Betonvereins; Lt. Col. J. Mitchell Moncrieff, President of the Institution of Structural Engineers, London; R. Soreau, Président de la Société des Ingénieurs Civils de France; Ing. Giuseppe Salvini, Segretario generale del Sindacato Nazionale Fascista Ingegneri, und Prof. Dr. Ing. e. h. A. Rohn, Präsident des Schweizerischen Schulrates.

Um die Einladung allen schweizerischen Interessenten zugänglich machen zu können, bittet der Unterzeichnete nochmals um schriftliche Anforderung.

Prof. Dr. L. Karner,
Eidg. Techn. Hochschule, Zürich, Zimmer 42c.

Wirtschaftliche Fortbildungskurse der E. T. H.

Die E. T. H. wird vom 22. bis 28. Oktober 1928 einen „wirtschaftlichen Fortbildungskurs“ veranstalten, der, in erster Linie für die in der Praxis tätigen Ingenieure bestimmt, auch weitem Kreisen zugänglich sein wird.

Weil sich auf dem Gebiet *industrieller Betriebsführung* technische und wirtschaftliche Fragen sehr eng berühren, ist eine Erweiterung der wirtschaftlichen Ausbildung des Ingenieurs eine dringende Notwendigkeit geworden. Unsere Schweizer-Industrie bedarf technisch *und* wirtschaftlich ausgebildeter Ingenieure, will sie im harten Konkurrenzkampf des Weltmarktes ihre Stellung behaupten, und auch die staatlichen Betriebe haben solche Kräfte nötig.

Die E. T. H. will diesem Bedürfnis Rechnung tragen und in bestmöglicher Weise auch für die wirtschaftliche Ausbildung des Ingenieurs sorgen. Nun ist aber der Studienplan der E. T. H. mit technischen Vorlesungen so sehr belastet, dass an eine weitgehende Vermehrung des Lehrstoffes kaum zu denken ist. Die leitenden Organe unserer E. T. H. sind auch der Ueberzeugung, dass ein volles Verständnis für wirtschaftliche Fragen erst in der Praxis erworben werden kann. Weil aus diesen Gründen der normale Unterricht an der Hochschule über die Elemente wirtschaftlicher Ausbildung kaum hinausgehen kann, soll eine Vertiefung der wirtschaftlichen Kenntnisse des Ingenieurs durch das Mittel *wirtschaftlicher Fortbildungskurse* erzielt werden.

Mit solchen Kursen, deren regelmässige Abhaltung geplant ist, hofft man einen engen Kontakt zwischen E. T. H. und Praxis herstellen zu können. Leitende Persönlichkeiten des schweizerischen Wirtschaftslebens werden sich mit den Dozenten der Hochschulen

in die Lehraufgabe teilen. Neben den betriebswissenschaftlichen Fragen sollen auch volks- und privatwirtschaftliche Probleme zur Behandlung kommen.

Die E. T. H. ist auch die natürliche *Stätte betriebswissenschaftlicher Forschung*, die unumgänglich ist, um dieser neuen Wissenschaft einen festen Grund und die Möglichkeit zielbewusster Entwicklung zu schaffen. Durch diese neue Aufgabe, deren Lösung nur in engster Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis möglich erscheint, soll durch die beabsichtigten Kurse gefördert werden.

Der erste wirtschaftliche Fortbildungskurs der E. T. H., der sich die Pionierarbeit, die der S. I. A. auch auf diesem Gebiet geleistet hat, zu Nutzen machen wird, ist als *Einführung in das Gebiet der Betriebsforschung* gedacht. Menschliche Arbeit, Kraft und Wärme als Kostenfaktoren und vor allem auch das wichtige Problem der Regelung des Arbeitsflusses im Fabrikbetrieb werden von fachkundigen Referenten besprochen werden. Ausserdem sollen auch eine Reihe volks- und privatwirtschaftlicher Probleme zur Behandlung kommen, wie Finanzierungs- und Verkaufsfragen, Handels- und Verkehrspolitik, Versicherung, Kreditpolitik der Notenbanken, Kartell- und Konzernbildungen.

Die E. T. H. rechnet auf das Interesse weiter Kreise der Industrie und der staatlichen Verwaltungen; sie wird das endgültige Programm in einigen Wochen bekannt geben. Wa.

Wettbewerbe.

Nidwaldner Kantonalbank in Stans (Bd. 91, S. 145; Bd. 92, S. 12 und 34). In unserer Veröffentlichung der prämierten Entwürfe in letzter Nummer ist durch ein unliebsames Versehen dem zweitprämierten Entwurf Nr. 23 auf Seite 34 (oben links) ein unrichtiger Lageplan beigelegt worden. Wie schon aus dem Text der Beurteilung (Seite 35, unten) hervorgeht, zeigt Projekt Nr. 23 „die gleiche gute Situation wie Nr. 11 und es steigert die gute Platzwirkung, indem es den südöstlichen Anbau parallel an die Bahnhofstrasse legt“, wie es obenstehende Skizze des Verfassers, Architekt Armin Meili, zeigt. Der auf Seite 34 gezeigte Lageplan gehört zu Entwurf Nr. 18 (auf Seite 36).

Mitteilungen.

Zu den Architektur-Diplom-Arbeiten der E. T. H. Wenn die „S. B. Z.“ ihre frühere Gewohnheit, einzelne der architektonischen Diplomarbeiten der E. T. H. im Bild zu veröffentlichen, verlassen hat, so geschah es in der Meinung, dass durch die Notwendigkeit der Veröffentlichung der laufenden Wettbewerbsergebnisse ohnehin genug Projekte gezeigt werden, die für den Stand des Arbeitsniveau in der Schweiz charakteristisch sind und die Rückschlüsse auf die Ausbildung des Nachwuchses zulassen. So begnügen wir uns auch diesmal mit einem kurzen Hinweis auf die Ausstellung, die wir in letzter Nummer angekündigt haben. Professor K. Moser kann seine Lehrtätigkeit mit der stattlichen Zahl von vierzehn Diplomanden ab-

schliessen, die sämtlich als Hauptarbeit das Problem eines Aufnahmegebäudes zu einem neuen Durchgangsbahnhof für Zürich studiert haben, und zwar kam offensichtlich weniger der städtebauliche Zusammenhang in Frage — das wäre ein umfangreicher Aufgabenkreis für sich — sondern die Organisation des eigentlichen Bahnhof-Aufnahmegebäudes. Ueber die Qualitäten im Einzelnen kann man ohne eingehendes Studium nicht urteilen, dass aber in diesen Entwürfen eine sehr respektable Gedankenarbeit niedergelegt ist, ist offensichtlich. Die Schüler haben sich nicht mit dem Arrangement imposanter Fassaden befasst, sondern Lösungen für die Unterbringung einer Grossgarage, eines Bahnhofhotels und der Bahndiensträume gesucht, und dass sie dabei zu sehr verschiedenen Resultaten kamen, und auch die wirtschaftliche Seite der Rentabilität und die Möglichkeit etappenweiser Erbauung in Erwägung zogen, beweist, dass wirklich *gesucht* und nicht nur ein gegebenes Schema variiert wurde. Dass dabei die spielerischen Holländereien in Architektur und Aufmachung der Pläne verschwunden sind, die noch vor wenigen Jahren in manchen Diplomarbeiten störend auffielen, ist ein weiteres gutes Zeichen für die strenge, sachlich phrasenlose Gesinnung, mit der in der Klasse Moser gearbeitet wird. Man kann nur hoffen, dass diese Bildungsstätte auch nach Prof. Mosers Rücktritt einen Leiter finde, der diese wichtige Erbschaft an Ansehen und Zielsicherheit zu würdigen und zu befestigen weiss.

Weniger interessant sind die vier Arbeiten der Klasse Gull. Auf einem gegebenen Grundstück — eine nach den utopischen Aufgaben von früher¹⁾ an sich sehr begrüssenswerte Bindung an die Realität — sollte ein Bankgebäude errichtet werden. Dem Organisationstalent der Bearbeiter war nur sehr geringer Spielraum gewährt, und so konzentrierte sich ihr Hauptinteresse auf die Fassaden, wo denn an Kolossalpilastern und Karyatiden, Erkern mit Zwiebelhelm, geschwungenen Giebeln und anderem Dekor kein Mangel ist.

Einen eigentümlichen Eindruck empfängt der Besucher von den als Beigaben ausgestellten Akt-Zeichnungen und Landschaftsbildchen; sie sind bei beiden Klassen durchaus gleich. Befremdet schon die schummrig-malerische Manier bei einem Klassizisten, der eigentlich eher à la Genelli zeichnen müsste — wenn nämlich der Klassizismus wirklich seine innere Anschauungsform und nicht bloss angelernte Routine wäre — so ist die Uneinheitlichkeit in der Klasse Moser noch viel auffallender. Neben ganz modern-sachlichen, auf grosse Zusammenhänge, kubische Massen und Verkehrsdynamik gestellten Entwürfen hängen zartgetönte, impressionistisch aufgefasste Landschaftchen des gleichen Verfassers, lauschige Winkel der Altstadt, von denen man nicht begreifen kann, wie ausgerechnet solche Motive diese jungen Architekten reizen konnten. Der Unterricht in diesen Dingen scheint gänzlich unberührt von allen neueren Strömungen der letzten zwanzig Jahre zu sein und ohne Fühlung mit dem eigentlichen Architekturstudium zu verlaufen, das er doch seinem Sinne nach ergänzen sollte. Es ist doch vollkommen überflüssig, dass der Architekturschüler nette Bildchen malt, aber es ist sehr nötig, dass er seine Auffassung der Umwelt, in die er mit seinen Bauten eingreifen soll, auch graphisch zum Ausdruck bringen kann, dass er ein Gefühl dafür bekommt, wie sich die gleichen Inhalte im Material der Architektur, der Schrift, der Zeichnung, der Farbe ausdrücken lassen. Von einer soliden Synthese ist hier noch nichts zu spüren.

P. M.

Ueber Fortschritte in der Ausführung neuzeitlicher Holzkonstruktionen berichtet in einer ausführlichen Abhandlung Dr. Ing. Theodor Gesteschi (Berlin) in der „Bautechnik“ vom 12. Juni. Wenn man die Entwicklung der neuzeitlichen Holzbauweisen etwa in den letzten zehn Jahren betrachtet und zunächst von der Erforschung der Eigenschaften des Baustoffs selbst absieht, so erkennt man eine allmähliche Verfeinerung in der Ausführung der Holzkonstruktionen, im besondern der Verbindung der einzelnen Teile der Tragwerke, seien sie vollwandig oder gegliedert. Bei den Vollwand-Konstruktionen hat sich seit ihrem Schöpfer Otto Hetzer die Verbindung von Brettern und Bohlen durch Kaltleim allgemein eingebürgert und, im Verein mit Nagelungen, Verschraubungen und Verdübelungen, bis heute erhalten, wobei bemerkenswerte Ausführungen zu verzeichnen sind. Für Tragwerke grösserer Spannweiten und schwererer Belastungen dient häufig das Fachwerk, bei dem vielfach die gleichen Verbindungsmittel (Runddübel) wie zur Bildung von Vollwandquerschnitten verwendet werden. Auch in der Ausbildung von Tragkonstruktionen in Fachwerk sind Fortschritte zu

verzeichnen. Es handelt sich hier in erster Linie um die Stabanschlüsse, die mit Rücksicht auf die Festigkeitseigenschaften des Baustoffs eine Verfeinerung erfahren haben. Bekanntlich haftet den Holzgliedern die unangenehme Eigenschaft an, infolge der Abgabe von Feuchtigkeit quer zur Faser stark zu schwinden. Dem sucht man zu begegnen, indem man die Holzstäbe in der Querrichtung möglichst nicht belastet. Schon Kübler und Brösel schalten zu diesem Zwecke Zwischen- und Ueberlaghölzer ein, wodurch die Stabkräfte umgeleitet und längs zur Faser abgegeben werden. Weiter gehen in dieser Richtung, wie später noch näher erläutert wird, Seydel und die Siemens-Bauunion, die eine Gelenkwirkung herbeiführen bzw. richtige Gelenke ausbilden. Beide schliessen Zug- und Druckkräfte unmittelbar an das Gelenk an, das bei Seydel durch den Holz- oder Eisenrunddübel, bei der Siemens-Bauunion durch ein besonderes Stahlgelenk gebildet wird, das sich in seinen Einzelheiten durch besonders genaue Arbeit auszeichnet. In einzelnen Fällen der Ausbildung von Knotenpunkten verwendet auch Schulz sogenannte Gelenkdübel, wodurch er einen Anschluss von mehreren Stäben in *einer* Ebene erzielt. Alle diese Ausführungsarten sind in der genannten Abhandlung an ausgeführten Bauten gezeigt und erörtert. Ganz abweichend von den bisher üblichen Dachkonstruktionen mit Bindern, Pfetten und sonstigen Zwischengliedern ist das Zollbau-Lamellendach, wie bekannt ein räumliches, netzartiges System eigener Art, dem der grösste Teil des Artikels gewidmet ist.

Maschinelles Brennschneiden. In jüngster Zeit sind verschiedene neue Maschinen zum autogenen Brennschneiden auf den Markt gekommen. Die V. D. I.-Nachrichten vom 18. Juli bringen z. B. ein Bild einer Maschine, die in einfacher Weise das autogene Ausschneiden gelochter Bleche gestattet. Sie besteht aus einem Antriebswagen, der, ähnlich der Katze eines Laufkrans, in Längs- und Querrichtung beweglich ist. Dieser Wagen ist mit einer vertikalen Führungsrolle versehen, die magnetisch an die darunter befindliche Schablone angedrückt wird, und sich an ihren Rändern abwälzt. Der mit dem Wagen fest verbundene Brenner führt über dem daneben befindlichen Schneidetisch genau die gleichen Bewegungen aus. Für die Bearbeitung eines Werkstücks von 30 mm z. B. wird, unter Berücksichtigung der Nebenzeiten, eine Schneidgeschwindigkeit von 14 m/h angegeben; der Sauerstoffverbrauch beträgt dabei 400 l/min, der Acetylenverbrauch 51 l/min.

Die „Opera Bonomelli“, das Fürsorgewerk für italienische Auswanderer und Arbeiter im Ausland, ist, wie der „N. Z. Z.“ berichtet wird, vor kurzem aufgelöst worden. Wenn wir hier von dieser anscheinend nicht technischen Angelegenheit Kenntnis geben, so geschieht es, weil die „Bonomelli“ in jeder grösseren, insbesondere Tunnelbau-Installation unseres Landes einen so typischen und unvermeidlichen Bestandteil bildeten, fast wie die Kompressorenanlage. Zahlreiche schweizerische Ingenieure vom Albula bis zum Simplon II gedenken dankbar der segensreichen Arbeit, die diese katholischen Priester an ihren italienischen Bauarbeitern jahrzehntelang im Stillen getan; diesem Dank im Namen unserer Kollegen Ausdruck zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen.

Pont de la Caille. Ueber den Bau dieses kühnen, eingespannten Beton-Bogens von 140 m Stützweite und 27 m Pfeilhöhe hatte vor Jahresfrist Ing. F. Chavaz in diesem Blatte berichtet (Band 90, am 27. Aug. 1927). Es war kurz nach Vollendung des gewaltigen Holzgitterwerkes des Lehrgerüsts, das dort anhand von Abbildungen näher beschrieben ist. Unsere Bilder (S. 50/51) zeigen den Bauzustand ein Jahr später; sie bedürfen kaum weiterer Erläuterung, wollen aber Interessenten an dieses bedeutende Bauwerk (etwa 25 km südlich von Genf, an der Strasse nach Annecy) erinnern und zu seiner Besichtigung anregen.

Ausfuhr elektrischer Energie. Laut Bundesblatt vom 18. Juli 1928 stellen die Bernischen Kraftwerke, das Kraftwerk Laufenburg und die Nordostschweizerischen Kraftwerke das Gesuch um Erhöhung der ihnen mit der Bewilligung Nr. 73 zur Ausfuhr bewilligten Energiemengen¹⁾ von 10000 kW, 6600 kW bzw. 8000 kW, also nur insgesamt 24600 kW, und um gleichzeitige Verlängerung der bis 31. März 1930 gültigen Bewilligung bis 31. Dezember 1941. Einsprachen gegen dieses Gesuch sind bis spätestens 11. August beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft einzureichen.

25 Jahre B. D. A. Unter diesem Titel brachte die „Baugilde“, das Organ des Bundes Deutscher Architekten, ein umfangreiches Sonderheft (Nr. 12) heraus, das vorzugsweise Arbeiten von Mitgliedern

¹⁾ Vergl. z. B. Band 80, Seite 111 (2. September 1922).

²⁾ Vergl. Bd. 83, Seite 211 (3. Mai 1924).

zeigt. Auch die andern deutschen Zeitschriften widmen Artikel der Tätigkeit dieses Bundes, der sich grosse Verdienste um die Hebung des Architektenberufes erworben hat, und der sich zur Zeit wie alle ähnlichen Vereinigungen, in einer innern Krise befindet, die durch das Neue Bauen hervorgerufen wird.

20 Jahre B. S. A. Der nach dem Muster des B. D. A. gegründete „Bund Schweizer Architekten“ feiert am 4./5. August sein 20-jähriges Bestehen. Die auf diesen Anlass herausgegebene Nr. 7 des „Werk“ ist der, hier (in Bd. 91, Seite 261) bereits angekündigten Städtebauausstellung im Zürcher Kunsthaus gewidmet, die vom 4. August bis 2. September zu sehen ist.

Die Rheinschiffahrt bis Basel begrüsst den Beschluss der französischen Kammer, auf dem Rhein-Rhone-Kanal, Strecke Strassburg-Basel, die elektrische Treidelei einzurichten. Die Arbeiten sollen alsbald in Angriff genommen und die neue Betriebsart möglicherweise schon auf Ende dieses Jahres in Gang gesetzt werden.

Die Kunze-Knorr-Güterzugbremse in Holland. Laut einer Mitteilung der V. D. I.-Nachrichten sollen demnächst alle Wagen der holländischen Eisenbahnen mit der Kunze-Knorr-Bremse ausgerüstet werden.

Literatur.

Minnesskrift utgiven med anledning av Nordiska Roddföreningens i Zürich 50 ars Jubileum 1878—1928. Västerås 1928, Västmanlands Allehandas A.-B. Tryckeri. Preis 30 Kr.

Eine Festschrift als Curriculum vitae des Nordischen Ruderklub an der E. T. H. in Zürich, sehr verwandt der G. E. P.-Festschrift von 1894, ein Rückblick auf Entwicklung dieser Lebensverbindung, mit vielen Bildern der jeweiligen Mitglieder und ihrer Taten, also eine eigentliche Familien-Chronik. Eingeleitet wird das in schwedischer Sprache geschriebene stättliche Buch von einer deutschen „Huldigung an die Schweiz“, in der der Dank der Skandinavier für das in Zürich und der Schweiz an Wissenschaft und Freundschaft Genossene zum Ausdruck gebracht wird. — Möge die „Nordiska“ stets den bewährten Kurs ihrer Alten Herren im Auge behalten; sie wird dabei auch weiterhin gut fahren! C. J.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Riemenschlupf und Reibungszahl von Gummi- und Ledertreibriemen. Von Dipl. Ing. Hans Nowsky. Mit 38 Abb. 8. Heft der Versuchsergebnisse des Versuchsfeldes für Maschinenelemente der Techn. Hochschule Berlin. München und Berlin 1927. Verlag von R. Oldenbourg.

Gewölbetabellen. Vereinfachungen für Entwurf und Berechnung statisch bestimmter und unbestimmter Gewölbe. Von Dr. Ing. F. Kögler, ord. Professor, Regierungsbaumeister a. D. Zweite, erweiterte Auflage. Mit 29 Textab. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,50.

Die kompressorlose Dieselmachine. Ihre Entwicklung auf Grund der in- und ausländischen Patent-Literatur. Von Ludwig Hausfelder. Mit 256 Abb. Berlin W 1928. Verlag von M. Krayn. Preis geh. 20 M., geb. 22 M.

Wasserabfluss durch Stollen. Untersuchungen aus dem Flussbaulaboratorium der Techn. Hochschule Karlsruhe. Von Dr. Ing. Ernst Schleiermacher. Mit 31 Abb. München 1928. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 5,50.

Chemisch-Technisches Taschenlexikon. Von Dr. techn. Georg Schluck, ständiges fachtechnisches Mitglied des Oesterreichischen Patentamtes. Wien I 1928. Tagblatt-Bibliothek, Steyermühl-Verlag. Preis geh. 2 Sch.

Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen 1927. Mit 41 Abb., einem Bildnis und 5 Tafeln. Berlin NW 7 1927. V. D. I.-Verlag. Preis kart. 12 M., für V. D. I.-Mitglieder M. 10,80.

Evolventenverzahnung. Von Dipl. Ing. Hans Friedrich, Professor an der Staatl. Gewerbeakademie Chemnitz. Mit 67 Abb. und 10 Tabellen. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 7 M.

Drei schweizer. Fachleute über industrielle Betriebswirtschaft von Dr. Mötteli, Ing. Büttikofer und Direktor Real. 122 Seiten. Verlag Schweiz. Kaufmännischer Verein, Zürich 1928. Preis geh. Fr. 4,50.

Bilanz- und Betriebsanalyse in Amerika von Dr. Kurt Schmalz. 277 Seiten. Verlag von C. E. Poeschel, Stuttgart 1927. Preis geb. 16 M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgen. Technischen Hochschule.

Ausland-Vertreter.

In seiner Sitzung vom 1. Juli d. J. hat der Ausschuss der G. E. P. folgende Neuwahlen getroffen:

1. An Stelle des verstorbenen Dr. phil. F. Zimmerli als Vertreter für Deutschland: Herr Masch.-Ing. A. Baumann (von Wald, Kt. Zürich, E. T. H. 1892 bis 1896), Stellvertretender Direktor der M. A. N., Augsburg.
2. An Stelle des anderwärts verzogerten Ing. Alb. Fischer als Vertreter für Spanien: Herr Masch.-Ing. Antoine Simonetta (von Martigny-Bourg, Valais, E. T. H. 1914 bis 1919), Madrid, Avenue de Pi y Margall 5.

Wir ersuchen unsere Mitglieder in den genannten Ländern Adressänderungen, sowie auf Ansuchen hin ihre Jahresbeiträge an die neuen Vertreter einsenden zu wollen, die ihnen auch für allfällige Auskünfte nach Möglichkeit zur Verfügung stehen.

Mit kollegialem Gruss

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

50-jähriges Jubiläum der „Nordiska“.

Wenn wir vom 50. Jubiläum des Nordischen Rudervereins „Nordiska Roddföreningen“, kurz als „Nordiska“ bekannt, an dieser Stelle unsern Kollegen Kenntnis geben, geschieht es einestheils darum, weil die A. H. A. H. dieses Vereins in Skandinavien und Finnland gewissermassen eine Gruppe von „Ehemaligen“ bilden, die sowohl unter sich wie mit den Aktiven in engem Kontakt geblieben sind, und andertheils, weil der Ehrenpräsident ihres Veteranen-Verbandes, Ingenieur J. E. Edström, Chefdirektor der Allmänna Svenska Elektriska Aktieföretaget in Västerås, in Personalunion gleichzeitig unser G. E. P.-Vertreter für die nordischen Länder ist. Etwa 25 Veteranen der „Nordiska“ waren zu dieser Feier nach der Schweiz gekommen. Nach einer zehntägigen Alpentour bildete am 7. Juli ein solennes Bankett auf der Meise in Zürich den Abschluss der Veranstaltung. Eine 250-seitige Festschrift¹⁾ gibt, wie der G. E. P.-Vertreter in seiner Ansprache hervorhob, ein beredetes Zeugnis von der, dem Geiste der G. E. P. in schönstem Sinne entsprechenden Solidarität und Kollegialität der Nordiska-Veteranen unter sich, sowie von der Treue, die sie der alma mater und der Schweiz bewahrt haben. G. Z.

¹⁾ Siehe unter „Literatur“ nebenan.

S. T. S.	Schweizer Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ZÜRICH, Tiefenhöhe 11 — Telefon: Seinau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 331 Jüng. tücht. Heizungs-Techniker, selbständige Kraft. Lausanne.
- 503 Maschinen-Ingenieur, guter Zeichner, für Kesselbau. Ostschweiz.
- 505 3 dipl. Maschinen-Ingenieure und 1 Chemiker als wissenschaftl. Experten zur Prüfung v. Erfindungspatentgesuchen. Beherrschung der deutschen u. Kenntnisse der franz. Sprache. Anmeldungen bis 4. August. Anstellung vorläufig provisorisch.
- 507 Maschinen-Ingenieur f. allg. Maschinenbau. Masch.-Fabr. Kt. Bern.
- 509 Jüng. Techniker für Konstrukt. auf d. Gebiete der Elektrotechnik, womöglich mit Kenntnis der ital. Sprache. Ostschweiz.
- 670 Jeune Ingénieur (Suisse romand), connaissant bien les calculs de béton armé. Bureau d'Ing. conseil Paris.
- 774 Jeune Ingénieur ayant quel. années de pratique (parl. le franç.) pour l'étude de projets de forces hydr. Entrée immédiate. France.
- 818 Junger Bauingenieur mit Erfahrung im Wasserbau für 3 Monate. Eintritt sofort. Ing.-Bureau Kt. Bern.
- 840 Bautechniker event. jünger. Architekt. Baldmögl. Ostschweiz.
- 860 Architekt-Bauführer für Bureau u. Bau, selbst. Kraft. Dauerstelle. Arch.-Bureau Zürich.
- 862 Bautechniker mit einig. Praxis in Bauführung u. Erstellung von Ausführungsplänen. Sofort. Dauerstelle. Arch.-Bur. Kt. Solothurn.
- 872 Bautechniker, selbst. im Anfertigen v. Werkzeichnungen. Sofort. Arch.-Bureau Nähe Zürich.
- 874 Ingenieur od. Techniker z. Besuche v. Architekten, Hoch- und Tiefbaugeschäften. Deutsch, franz. u. ital. sprechend. Schweiz.
- 878 Hochbau Techniker, gewandter, selbst. Zeichner. Archit. Zürich.
- 880 Jüng. Bauführer mit guter Praxis, ital. sprechend, für Bergbahnbau, Graubünden.
- 886 Ingénieur expérimenté pour la direction de travaux de constr. de chemins de fer et travaux similaires. Afrique.
- 890 Bautechniker selbständig, od. jüngerer Architekt für Wohn- und Geschäftsbauten. Kanton Zürich.